



# Ortskartell Herzogenaurach

## Anforderung an die Kommunalpolitik 2008 in Herzogenaurach für die nächsten sechs Jahre

### **Förderung von Wirtschaft und Arbeit**

Für den Bereich Wirtschaft und Arbeit ist ein Referat zu schaffen. Dieses Referat soll u.a. folgende Aufgaben übernehmen: Koordinierung des Bereiches Wirtschaft und Arbeit, Erstellung eines Konzeptes für die Ansiedlung neuer Betriebe und Verbesserung des Kontaktes zu den örtlichen Arbeitnehmervertretern.

Es muss ein Konzept zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in Herzogenaurach erstellt werden, dabei muss die Qualifikation der Arbeitslosen in Herzogenaurach und Umgebung berücksichtigt werden. Im Besonderen gilt dies für die Menschen ohne oder mit wenig Qualifikation. Ziel muss sein, Arbeit zu finanzieren und nicht die Arbeitslosigkeit. Dazu sollte ein Arbeitskreis auf kommunaler Ebene geschaffen werden, in dem örtliche Arbeitgeber, IHG, Arbeitnehmervertreter und soziale Institutionen, die sich mit Arbeitslosen beschäftigen, vertreten sind.

Aufgabe der Stadt ist es, vorsorglich Grundstücke in ausreichendem Umfang aufzukaufen und damit der Grundstückspreisspekulation einen Riegel vor zu schieben. Diese Grundstückspreise müssen auch für Kleinbetriebe erschwinglich sein. Hiermit soll Einfluss auf die weitere Stadtentwicklung und die Ansiedlung von qualitativen Arbeitsplätzen gesichert werden. Auch muss auf ein qualitatives Wachstum geachtet und z.B. Geschäfte für den täglichen Gebrauch in Wohnortnähe angesiedelt werden.

Es soll eine Erhebung der Situation der Beschäftigten in Herzogenaurach erfolgen (analog des DGB-Index: Gute Arbeit). Inhalt könnte z.B. sein

- Art und Lage der Arbeitszeit (Vollzeit, Teilzeit, Schichtarbeit)
- Art der Beschäftigung (Festangestellt, befristetes Arbeitsverhältnis, Zeitarbeit, Aushilfe ggf. auf Abruf, Werkvertrag, Scheinselbstständigkeit)
- Entlohnung (Höhe des Stundenentgelts, Höhe des Monatsverdienstes)
- Einhaltung von Tarifverträgen und Gesetzen

Die Erhebung soll die Qualität der Arbeit in Herzogenaurach transparent machen, um ggf. Maßnahmen daraus abzuleiten, z.B. in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und Arbeitnehmervertretern familienfreundliche Arbeitszeiten zu entwickeln und einzuführen, bzw. eine bessere Kinderbetreuung zu gewährleisten.

Ebenso geht es um die Frage, in wie weit ein Beschäftigter von seinem Entgelt leben kann (Stichwort: Arm trotz Arbeit) oder ob er noch auf staatliche Leistungen (Hartz IV) angewiesen ist. Ziel ist die Verhinderung prekärer Arbeitsverhältnisse.

Die Stadt als Arbeitgeber muss als Vorbild dienen und familiengerechte Arbeitszeiten anbieten. Ebenso Teilzeit möglich zu machen, wenn dies durch die Beschäftigten gewünscht wird. Des Weiteren soll geleistete Mehrarbeit durch Freizeit ausgeglichen werden.

Ebenso ist die Bezahlung nach den entsprechenden Tarifverträgen der im DGB zusammengefassten Gewerkschaften als selbstverständlich anzusehen und auf prekäre Arbeitsbedingungen zu verzichten.

### **Städtische Projekte**

Ausschreibungen städtischer Projekte sollen so gestaltet werden, dass örtliche Firmen berücksichtigt werden können. Eine Möglichkeit ist das Splitten von Aufträgen, dass zum einen keine EU weite Ausschreibung notwendig ist und zum anderen kleine ortsansässige Firmen auch an größeren Projekten teilhaben können.

Bei Projekten der Stadt und über die Stadt hinaus, soll die Ausschreibung so gestaltet werden, dass die örtliche oder regionale Industrie berücksichtigt wird. Z.B. könnte bei der Stadt-Umland-Bahn die Ausschreibung so gestaltet werden, dass innovative Firmen der Region einbezogen werden.

Grundsätzlich sollen Arbeitgeber Aufträge und Arbeiten nur erhalten, wenn sie sich an den jeweiligen Tarifvertrag orientieren (oder auf jeden Fall den Mindestlohn von € 7,50 zahlen) und Betriebsräte in ihren Betrieben zulassen (laut Gesetz ab fünf Beschäftigten). Ebenso sollen Arbeitgeber bevorzugt werden, die ihre Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigen.



# Ortskartell Herzogenaurach

## **Erziehende/Familie/Ausbildung**

Es muss weiteres finanzierbares Bauland für Erziehende ausgewiesen werden. Dazu muss unter anderem ein Katalog von freien Bauplätzen erstellt und geprüft werden, ob bestehende Vorgaben (Bebauung innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes) eingehalten wurden. Sollten diese Vorgaben nicht eingehalten worden sein, ist zu prüfen, wie das Bauland freigegeben werden kann.

Die Ganztagskinderbetreuung in Kinderkrippen, -gärten und Schulen ist auf- und auszubauen, damit die Benachteiligung von Frauen zumindest gelindert wird.

Erhöhung der Attraktivität durch Einrichtung von rhythmisierten Ganztagschulen insbesondere im Bereich der Hauptschulen und Förderschulen.

Die Ausbildungsquote bei Stadtverwaltung und Tochterunternehmen soll mindestens 7 Prozent betragen.

## **Verbesserung des ÖPNV**

Um den Arbeitnehmern den Umstieg auf den Bus zu erleichtern bzw. möglich zu machen, sollten die Busfahrzeiten die Arbeitszeiten der Herzogenauracher Betriebe berücksichtigen. Durch Einbeziehen vor allem der Großbetriebe könnte das bestehende INA-Werksbussystem ausgeweitet und einer größeren Anzahl von Arbeitnehmern angeboten werden.

Des Weiteren sollte für die Stadt-Umland-Bahn konkrete Schritte zur Realisierung überlegt und diese als Vorschläge in die Willensbildung von Kreis und anderen beteiligten Kommunen eingebracht werden. Dabei sollte die Stadt Herzogenaurach eine führende und treibende Rolle als leistungsstarke und große Kommune einnehmen.

Das Fahrradfahren ist intensiv zu fördern, um diese alternative Form des Individualverkehrs attraktiver zu machen.

## **Soziale Unterstützung**

Wir fordern die Stadtverwaltung auf, sozial Benachteiligten zu unterstützen. Dies könnte z.B. durch folgende Maßnahmen geschehen:

- Soziale Bildungskosten für Familien: Kostenlose Mahlzeiten, kostenlose Nutzung von Schulbussen und ÖPNV, kostenfreier Zugang zu Kultur- und Sporteinrichtungen, Einrichtung eines Schulmittelfonds
- Einrichtung von Hortplätzen unter besonderer Berücksichtigung Alleinerziehender (z.B. Vorrang bei der Vergabe von Plätzen)
- Bessere Integration, insbesondere von Kindern mit Migrationshintergrund
- Soziale Familienpässe

15. Februar 2008

Kontakt über E-Mail: [DGB@moelkner.de](mailto:DGB@moelkner.de)